Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 33

Artikel: Beim Weltphänomen : zu Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der gleiche Reim; darin – doch grundverschiedener Sinn

Das Hohe, Heilige im Leben Nann nur die keusche Liebe geben; Es ist, als ob man Nektar tränke Und in den schönsten Traum verfänke.

Das ist zur Zeit ein boses Leben. Statt Bett verfaultes Stroh zu geben. Statt Wasser mistiges Getränke — O, daß man in ein Michts verfänke!

Unperstand

Beim Weltphänomen zu Basel

Ich habe meine Serien benüht, um den größten Staatsmann der alten und neuen Welt zu interviewen, nämlich den glanzvollen Leitartikler in der Grenzstadt am Rhein.

211s ich in sein Vorzimmer trat, sah ich auf zwei gegenüberstehenden Bänken 21bgesandte der Entente und der Sentralmächte sitzen, die, wie ich später erfuhr, bis von Bolivia und Honduras gekommen waren den grenzenlosen Mann in seiner monumentalen Größe für sich zu gewinnen, ohne daran zu denken, daß der Verleger sicher lieber sein Steckenpferd daran geben würde,

als diesen Schreiber loszulassen, der die herrliche Eigenschaft besaß, alle zu gewinnen und alle zu verlieren.

Ich dachte schon, daß ich mindestens zwei Stunden würde warten muffen, um daran zu kommen, als sich plötzlich die Tür des Sprechzimmers öffnete und der Mann, an dem alles groß ist, auch der Bart und was diesen umgrenzt, erschien und indem er mich erblickte, leuchtenden Huges rief: "Bitte, Herr Unverstand, Gie haben bei mir den Vortritt, kommen Sie als Erster."

Und ich trat ein!

Das sich entwickelnde Gespräch war so dramatisch, daß ich nichts besseres tun kann, als es in Dialogform im Original wieder-

Ich: Großer Mann! Erhabener Dalai-Lama! Prophet von Jericho ohne Posaunen, aber mit Posaunenstößen des jüngsten Gerichts! Gestatten Gie mir zunächst zu bemerken, daß ich von Natur etwas begriffsstutig bin.

(Er nickte voll verstehend mit dem Jupiterhaupt und ich fuhr fort): Seute schreiben Gie so und morgen wieder so. Immer wissen Sie alles besser als die vollunterrichteten Staatslenker. Was ist denn nun eigentlich Ihre Meinung?

Er: Darauf muß ich antworten wie mein Kollege, der andere Kriegsrat, der Questenberg in Schillers Wallenstein: Ich hab' hier nur ein 21mt und keine Meinung.

Ich: Sehr gut! Und was betrachten Gie als Ihr 21mt?

Er: Mein 21mt ist, dem Gerausgeber der Seitung glauben zu machen, daß ich alles besser weiß als die Undern.

Ich: Ja, glauben Sie denn, daß die Underen glauben, Ihr Glaube sei der Richtige?

heaters Konzerte

Rendez-vous der Ausstellungs- und Theaterbesucher

Bellevueplatz am See

Zürich 1 Nächst Werkbung-Ausstellung u. Corso Nächst Werkbund-

ff. Spezialbier der Brauerei Dietikon Reelle Land und Flaschen Weine Dîner, Souper :: Vorzügliche Küche Lokal für Hochzeiten u. Gesellschaften J. Hug-Wäspe

Zürich 1 estaurant zum Zähringer zühringerstr.10

ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine, täglich gutes Mittag-, und Abendessen.

Es empfiehlt sich

1887

CARL SCHNEIDER

ZÜRICH 1 Blaue Fahne. Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier! Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

Erstklassiges Orchester

Brauerei Seefe Florastr. 30 Zürich 8.

Prächtiger Garten.

Grosse und kleine Lokale für Vereins- und andere Anlässe. Sich bestens empfehlend Familie Hauser.

Café-Restaurant "GENERAL DUFOUR"

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächst der Badanstalt Utoquai Zürich 8 — Telephon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier, hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgenthaler). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer. 1880] Frl. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.

Weinstube Zürich 1 Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

bei der Post

Prozessführung

Beratung, Inkasso.

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entsprech. fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL 1829 *************

Rote

=== Ostschweizer ===== Landweine

Fendant 1917 — Dôle Spanische und italienische Tisch- und Coupierweine empfiehlt real und preiswürdig

Verhand ostschweizer. landw. Genossenschaften Winterthur.

Soeben erschienen:

und andere

Kinkerlitchen

Grotesken von Paul Altheer

Beheftet Mf. 4.-

Gebunden Mf. 6 .-

Verlag: Georg Müller & München

vis-à-vis dem Bahnhof HERISAU

Versand des altbekannten, vorzüglichen Haarstärkers Preis per Flasche Fr. 2.50

ckarbeiten Jean Frey, Buchdruckerei, Zürlch.

Er: Darauf kommt es überhaupt nicht an. Gehen Gie, die Undern wissen nichts und ich weiß noch weniger. Wenn ich das aber öffentlich eingestehen würde, so hätten meine großen Worte für die Einsichtigen noch weniger Wert. So aber hat es für die Verständnislosen doch mindestens den Unschein, als ob ich ein gewiegter Diplomat, ein vortrefflicher Xopf, ein Mann voll hoher Weisheit wäre, und es gibt bei denen, die nie alle werden, genug, die an so etwas glauben: ganz nach Goethe:

"Gewöhnlich glaubt der Mensch, Wenn er nur Worte hört, Es müsse sich dabei Doch etwas denken lassen."

Ich: Ja, kommt Ihnen dabei nie die Besorgnis, daß Ihre Urtikel im Ausland Unstoß erregen könnten?

Er: Besorgnis! Pah! Ich bin weder Soch noch hindenburg und habe keine Offensive zu befürchten. Ich rede nur Offensiven, halte mich aber wohlweislich in der Defensive der Unonymität.

Ich: Oh, ich bin Ihnen so dankbar!

Er: Wofür? Ich: Sur Ihre Erklärungen. Bis jett

habe ich mich immer für sehr beschränkt gehalten. Mun fühle ich mich aber gehobener, da ich nicht so dumm bin, um Ihre Urtikel für diplomatisch, vortrefflich und weise zu halten.

Er (lächelnd): Ich finde, daß wir uns in vielen Beziehungen gleichen.

3ch: Oho!

Er: Wünschen Sie sonst noch etwas zu wissen? Gie haben selbst gesehen, daß draußen die Abgesandten der Entente und der Sentralmächte warten, um von mir zu erfahren, wie sie die verwirrten Anoten lösen können.

Ich: Ja, bitte, nur noch eine Frage. Glauben Sie nicht, daß Ihre Zeitung Sie durch diese 21rtikel sehr blamiert?

Er: Oh nein, Sie Unverstand! Im Gegenteil! Meine Artikel blamieren die Mazizeitung!

Hierauf empfahl ich mich und ich verbleibe mit gegenseitiger Blamage Ihr

Traugott Unverstand.

Die Uffären

211s ob wir nicht genug gepeinigt wären, Erstehen unserm Lande migliche 21ffaren. Die Schleier heben sie von dunklen, bofen Dingen Und immer heißt's, dem Jufall konnt's gelingen, Daß man das Treiben mancher Größe doch erkennt.

Es kriselt und es wackelt in gar mancher Stube, Wo wir den Mann erwarten, ift's ein Bube, Der seine Taschen füllen will, das Wolk verhöhnend. Wohltaten stiftet, daß sie einst verföhnend, Den Jorn des Landes binden in der ersten Wut.

Wenn einer in des hungers Qual die magern hande Nach Brot, nach Nahrung freckt, dann ift das Ende Gefängnis, Schande und fo fort. Doch große Diebe Umschmeichelt offizielle und private Liebe, [Geld. Denn letten Endes hängt die gange Bruderschaft am

Was schimpfen wir, wenn aus des Volkes Massen Die derben Säuste in des Landes Schicksal fassen!? Wenn in den obern Regionen alle Rechtsbegriffe hinken, Kann man von dort vergeblich mit der Rute winken ... Die Sand muß rein fein, die uns drohen will!

Millitett

Hotels

eater 8 Konzerte

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft! Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon .

B. May & Sohn.

Vorzüglicher

Bahnhofstrasse 981 nächst dem Bahnhof

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet!

= Exquisite Weine. =

10 Rappen 3 ürcher 5 Rappen im Einzelverkauf 3 ürcher im Abonnement

Uebersichtliche Darstellung der Weltereignisse. Vortreffliche Leit=Artitel in aut schweizerischem Sinne

Das Blatt des Mittelstandes

zu Stadt und Land!

Ueberall zu haben! Einzelverkauf 10 Kp. Ueberall zu haben!

Alle Männel

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen kelnesfalls versäumen, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.



Zahle Geld zurück wenn Sie mit meinem

Bart = Beförderungs = Mittel keinen Erfolg haben. Preis Fr. 3.35 in Marken oder Nach= nahme.

G. LENZ, Grenchen A

+ Damen + wenden sich vertrauensvoll, diskret und sieher an **Case 6008**, **Pfäf-fikon** (Schwyz). [J. H. 7693 Z.

Besorge Darleben. Näheres: Postlagerkarte No. 451, St. Gallen 1. 1861

Jeder Kranke oder Gesunde sollte dann und wann zur Beurteilung seines Zustandes eine gewissenhalte Harnanalyse anfertigen lassen. In meinem Laboratorium, das speziell für Untersuchungen des Urins eingerichtet ist, werden die Untersuchungen gewissenhalt ausgeführt. — Der Preis für eine Untersuchungen ist Fr. 3.50. Verlangen Sie die Versandflasche gratis, welche sich besonders zum Einsenden des Urins eignet, Sie haben dann müheloses Verpacken. [1754] H. Schuberth, Versand-Apotheke, Mollis (Glarus), Spezial-Laboratorium. Vegetarisches Speisehaus 1890 Mittag- und Abendtisch



Sind Sie orientiert?

"MIRAC", bestbewährtes, unschädl.Wasch- u. Reinigungsmittel für Haushalt und Gewerbe; unerreicht in Wirksamkeit.
"GHOMOLIN", anerkannt guter Ersatz für Bodenwichse.
"GOLDIN", unschädl. Reinigungsmittel für Schreibmaschinen, Kautschukstempel und Schmucksachen jedet Art. [1864 Typenwaschmittel für Druckereien; bestens empfohlen.
Knochenleim, flüssig, echt und unbegrenzt haltbar; sowie Abbeizmittel für Maler und Tapezierer; la Spezialität.
Bodenwichsa echt, Schmierseife, Waschpulver, Pissoiröl.
Alles in la Qualität beziehen Sie am vorteilhaftesten durch:
L. Kaechele, chem. Produkte, Zürich 8, Mühlebachstr. 125.

ZURICH - Uraniastrasse 11

und ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel Eigene chemische Laboratorien Zürich - St. Gallen - Basel - Genf